

Meininger Tageblatt

Freies Wort

68. Jahrgang / Nummer 47

Montag, 25. Februar 2019

www.insuedthueringen.de / Preis 1,50 Euro

Meiningen und Wasungen

Karnevalisten feierten



Hochstimmung herrschte am Samstag nicht nur in der Karnevalshochburg Wasungen. Auch das Meininger Narrenvolk feierte mit seinem Bürgermeister Giesder. **Seite 7 und 13**

Volleyball

Ein perfektes Wochenende

Mit sechs Punkten aus zwei Spielen haben die Damen des VV 70 Meiningen in der Volleyball-Regionalliga den Sprung auf Rang fünf geschafft. Sie besiegten am Freitag den VfB Suhl II zu Hause 3:1 und gewannen mit dem gleichen Ergebnis am Samstag in Marktleberg. **Seite 14**

Thüringen und Deutschland

Hürden auf dem Weg

Alle reden vom Fachkräftemangel. Dabei ist er oft hausgemacht, im Freistaat zum Beispiel droht er bei den Physiotherapeuten. Wer diesen Beruf erlernen möchte, muss oft große Hürden überwinden. Besonders in Thüringen. **Seite 3**

Lottozahlen

8 15 21 27 29 47

Superzahl: 1

Spiel 77: 1 0 0 5 5 1 7 Super 6: 4 7 4 6 8 4

Angaben ohne Gewähr

Seite 12

Weggefangen

Nicht rasen. Nicht drängeln. Keinen Alkohol am Steuer. Hände weg vom Smartphone. Vor allem wer viel auf Autobahnen unterwegs ist, kennt die Werbetafeln mit den entsprechenden Hinweisen zur Genüge. Nur: Was bringen diese gut gemeinten Ermahnungen am Ende, haben wir uns bislang gefragt. Zumal solche Werbetafeln ja nicht eben billig sind.

Doch jetzt hat ein Werbeschild für alkoholfreies Fahren im nordrhein-westfälischen Sundern eine betrunkene Autofahrerin gestoppt. Na ja, genauer gesagt ist die Frau mit ihrem Auto dagegen gefahren. Ihr Wagen hat sich dabei so mit einer Mauer unterhalb der Werbetafel verkeilt, dass sie nicht mehr weiterfahren konnte und zu Fuß nach Hause gehen musste. Dort entdeckte sie dann die inzwischen herbeigerufene Polizei.

Okay, das Schild stand zufällig dort, wo die Frau mit ihrem Auto von der Straße abkam, wird jetzt mancher sagen. Aber wäre es im Zeitalter von Robotik und künstlicher Intelligenz nicht eine schöne Idee, Werbetafeln zu entwickeln, die Raser, Drängler und Betrunkene aktiv von der Straße wegfangen? So etwas dürfte doch einfacher umzusetzen sein, als autonom fahrende Autos, die den Risikofaktor Mensch künftig ausschalten sollen. Und wenn die Autos eines Tages selbstständig fahren, dann können die Werbeschilde ja verschlagene Bälle auf dem Golfplatz einfangen. Oder sie gehen in den Ruhezustand und fangen Fische. **wk**

Das Wetter

Seite 12

heute	morgen	übermorgen
Temp. max. 14°C Temp. min. -1°C	Temp. max. 15°C Temp. min. 1°C	Temp. max. 15°C Temp. min. 3°C

Wärmer wird es Stück für Stück, tritt der Winter schon zurück?

Wir sind für Sie da:

Lokalredaktion: Neu-Ulmer Straße 8a, 98617 Meiningen
☎ (0 36 93) 4 40 30, meiningen@meininger-tageblatt.de
Zentralredaktion: Schützenstraße 2, 98527 Suhl
☎ (0 36 81) 85 12 17, thueringen@meininger-tageblatt.de
Leserbriefe: leserpost@meininger-tageblatt.de
Private Kleinanzeigen: ☎ (0 36 93) 9 79 99 92

Service
(Abo, Zustellung) **(03693) 979 9991**
Service-Fax: (0 36 93) 9 79 99 93, aboservice@meininger-tageblatt.de



Provokanter „Bilderberg“ in der Galerie ada

Zum Auftakt des neuen Ausstellungsjahres in der Galerie ada in Meiningen gab es am Samstag die Vernissage zu „Bilderberg_89_BilderFlut – 30 Jahre Volks-Aufstand“. Rund 20 Künstlerinnen und Künstler vorwiegend aus Dresden reflektieren zumeist kritisch in ihren Werken übers gesellschaftliche Leben am Schnittpunkt von 1989 und 2019. Das dreiteilige Ausstellungsprojekt läuft bis 7. Oktober als „Work-in-Progress“ auch außerhalb der Galerie ada. **Text/Foto: Carola Scherzer**

Rücktrittsforderung nach NS-Anzeige im Amtsblatt

Städtisches Erinnern an die Opfer des Bombenangriffs vor 74 Jahren – garniert mit dem originalen Trauer-Aufruf der Nazis: Die Veröffentlichung im Amtsblatt der Stadt Hildburghausen hat für Entsetzen gesorgt.

Hildburghausen – Dieser Abdruck ließ vielen den Atem stocken: In der seit Samstag verteilten aktuellen Ausgabe des „Hildburghäuser Stadtanzeigers“ ist der Aufruf von Bürgermeister Holger Obst (CDU) zum Gedenken an die 218 Todesopfer des schweren Bombenangriffs auf die Stadt am 23. Februar 1945 mit eine Kopie des Original-Aufrufs der nationalsozialistischen Stadtverwaltung illustriert. Ohne Kommentar oder historische Einordnung finden sich auch Fotos der Trauerfeier vom 2. März 1945.

Empörte Reaktionen waren die Folge. „Will unser Bürgermeister die alten und neuen Nazis in Hildburghausen versammeln?“, fragte Obsts Vorgänger als Stadtoberhaupt, der Linke-Landtagsabgeordnete

Steffen Harzer. Auf Facebook forderten auch andere Bürger den Rücktritt des seit 2014 amtierenden Obst.

Indes kündigte Holger Obst selbst an, Anzeigen im Stadtanzeiger künftig besser zu prüfen. So etwas dürfe in Zukunft nicht wieder vorkommen. „So wie es im Amtsblatt veröffentlicht worden ist, ist es ein Fehler, das nicht deutlich zu kennzeichnen und in einen Kontext zu setzen. Dafür entschuldige ich mich. Es hätte so nicht rüberkommen dürfen“, sagte er gegenüber unserer Zeitung. Und weiter: „Es gibt kein Gedenken, keine Gedenkfeier, es ist eine rein historische Dokumentation des Museums.“ Auf gar keinen Fall habe damit rechte Gesinnung verherrlicht werden sollen. „Ich bin Demokrat und werde mir so etwas nicht unterstellen lassen.“

Auch Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) reagierte entsetzt auf die Veröffentlichung. „Die Original-Anzeige aus der NS-Zeit und der damit verbundene Hinweis auf die Worte des Führers sind einfach unerträglich“, sagte Ramelow am Sonntag unserer Zeitung. „In jedem Heimatmuseum würde man die notwendigen Erläuterungen erwarten, um keinerlei falsche Schlüsse zuzulassen.“

„Ich frage mich ernsthaft, ob Herr Obst

seiner Verantwortung als Bürgermeister gewachsen ist“, sagte die stellvertretende Vorsitzende der Landes-SPD, Diana Lehmann. „Nazi-Propaganda unkommentiert abdruckend, ist eines Demokraten unwürdig.“

Die Thüringer CDU stellte sich unterdessen hinter Obst. CDU-Generalsekretär Raymond Walk nannte es richtig und notwendig, dass der Bürgermeister „diesen schweren Fehler unumwunden einräumt und eine Wiederholung ausschließen will“. Die Veröffentlichung derartiger Quellen ohne klare und kritische Einordnung verbiete sich von selbst.

Hildburghausen war erst am 7. April 1945 befreit worden. Der US-amerikanische Fliegerangriff hatte am 23. Februar die östliche Innenstadt und die Nervenklinik getroffen. Die Zahl der Opfer ist nicht völlig geklärt, damalige Quellen gehen von 218 Toten aus.

Der „Hildburghäuser Stadtanzeiger“ wird in Verantwortung der Stadt von einem Ilmenauer Kleinverlag produziert und enthält einen amtlichen (in dem die unkommentierte Nazi-Anzeige erschien) und einen nichtamtlichen Teil. Ein presserechtlich Verantwortlicher ist im Impressum nicht genannt. **er/sh/rdl/jwe Seite 3**

WM-Gold für Kombinierer und Skispringer

Innsbruck/Seefeld – Erfolge der Skispringer und der Kombinierer haben bei den Nordischen Skiweltmeisterschaften in Seefeld für ein goldenes Wochenende gesorgt. Eric Frenzel und Fabian Rießle hatten im Teamwettbewerb schon beim Springen am Bergisel in Innsbruck überzeugt – nach 2 x 7,5 Kilometern Langlauf lagen sie 8,2 Sekunden vor dem norwegischen Team und 9,2 Sekunden vor den Österreichern.

Bei den Sprung-Spezialisten hatte Markus Eisenbichler am Samstag von der Großschanze dominiert, ohne zuvor einen einzigen Weltcup gewonnen zu haben. Sein Zimmerkollege Karl Geiger sorgte mit Silber für einen Doppelerfolg. Einen Tag später triumphierte das Quartett von Bundestrainer Werner Schuster, zu dem auch Richard Freitag und Stephan Leyhe gehörten, im Teamwettbewerb.

Bei den Triumphen konnten die Langlauf-Spezialisten erwartungsgemäß nicht mithalten. Im Team-Sprint mussten sich Victoria Carl und Sandra Ringwald nach Wachsproben mit Platz sechs begnügen. **dpa Seite 19 und 20**

CDU-Kandidat wird Bürgermeister in Römhild

Römhild – Heiko Bartholomäus wird neuer Bürgermeister in Römhild (Kreis Hildburghausen). Der stellvertretende Bürgermeister und Präsident des Römhilders Karnevalsvereins gewann am Sonntag mit 53,4 Prozent der Stimmen vor dem parteilosen Bernd Wachenschwanz (Freie Wähler), der 41,0 Prozent erreichte, und dem ebenfalls parteilosen Manuel Wiegler, der auf 5,5 Prozent kam. Der parteilose Amtsinhaber Günther Köhler (Freie Wähler) geht am 2. April altersbedingt in den Ruhestand. Die Wahlbeteiligung lag bei 72,8 Prozent. **tm**

Chinesen interessieren sich für die Skihalle

Oberhof – Eine chinesische Delegation um Sportminister Gou Zhongwen hat das Wintersportzentrum Oberhof besucht und sich unter anderem über technisches Know-how für die Olympischen Spiele 2022 in Peking informiert. Die Thüringer bereiten sich ihrerseits auf die Ausrichtung der Biathlon-WM 2023 vor. Oberhof mische bei Technologie und Planung ganz weit vorne mit, lobte Gou, Chef des Chinesischen Olympischen Komitees. Auf besonderes Interesse stieß die Skihalle. **sld**

Schwere Vorwürfe gegen Paketbranche

Verdi-Chef Frank Bsirske spricht im Zusammenhang mit Paketdiensten hierzulande von „mafiosen Strukturen“. Die Firmen weisen die Behauptung zurück.



Mitarbeiter des Zoll kontrollieren Fahrer eines Paketdienstleisters. **Foto: Oliver Berg/dpa**

Hamburg – Verdi-Chef Frank Bsirske hat scharfe Kritik an den Paketdiensten geübt und von teils „mafiosen Strukturen“ gesprochen. „Unternehmen wie Hermes engagieren Firmen, die wiederum andere Firmen beauftragen, die dann Menschen aus der Ukraine, aus Moldawien oder aus Weißrussland in die Lieferfahrzeuge setzen“, sagte er. Viele hätten gefälschte Pässe, sagte der Verdi-Chef. „Da werden Stundenlöhne von 4,50 Euro oder sechs Euro gezahlt und das bei Arbeitszeiten von zwölf oder sogar 16 Stunden pro Tag.“ Die Paketdienstleister wiesen die Kritik am Wochenende deutlich zurück.

Bsirske forderte, die Politik müsse auch in der Paketbranche die Nachunternehmerhaftung einführen. Das bedeute, dass der eigentliche Auftraggeber für die korrekten Arbeitsbedingungen bei allen Subunternehmern verantwortlich sei. Das gibt es bisher nach seinen Angaben nur in der Bau- und in der Fleischbranche.

Die SPD-Partei- und -Fraktionsvorsitzende Andrea Nahles unterstützte Bsirskes Kri-

tik. „Wer den Mindestlohn untergräbt, begeht kein Kavaliereverbrechen. Das ist Betrug an den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern“, erklärte Nahles. Und ergänzte: „Wir werden das nicht dulden und wollen die sogenannte Nachunternehmerhaftung auch auf die Paketbranche ausweiten.“

Hermes erwiderte, als Auftraggeber lege man großen Wert auf unternehmerische Verantwortung. Hermes lasse sich von Servicepartnern vertraglich zusichern, „dass sie sich vollumfänglich an gesetzliche Vorgaben – insbesondere die Verpflichtung zur Zahlung des gesetzlichen Mindestlohns – halten“, sagte eine Sprecherin. Zudem investiere Hermes in die nächsten fünf Jahren mehr als 100 Millionen Euro, die überwiegend in die Lohn- und Personalkosten in der Zustellung fließen. **dpa**